

Singen statt Feuerwerk

Wenn landauf, landab die Raketen steigen und lautstark das neue Jahr begrüßen, dann versammeln sich in der protestantischen Kirche in Rieschweiler Sängern und Sänger, um sich etwas leiser, besinnlicher, aber nicht weniger deutlich auf das neue Jahr einzustimmen: mit dem Singen kirchlicher Lieder. Die Tradition ist alt, sehr alt. Wie alt genau, das vermag keiner zu sagen.

VON ANDREAS SEBALD

RIESCHWEILER-MÜHLBACH. Es ist nicht so, als seien die Sänger der Sache nicht auf den Grund gegangen. Kurt Bauer, Vorsitzender des Presbyteriums, und Hans Isemann, seit Jahren treuer Sänger, haben Chroniken gewälzt, die eigenen Erinnerungen durchforstet, auch Familienmitglieder befragt – die exakten Wurzeln der Tradition waren (und sind) nicht freizulegen. „Wir begeben uns aufs Gebiet der Spekulation“, sagt Isemann. Eine Theorie lautet: Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) blieb die Pfarrstelle in Rieschweiler rund 60 Jahre unbesetzt. Das ist verbürgt und in der vor 25 Jahren erschienenen Dorfchronik nachzulesen. Erst ein Vorfahr Isemanns, Isaak Isemann, führte ab 1698 wieder die Liste der Gottesmänner im Dorf fort. Isaak Isemann folgten noch drei weitere Pfarrer mit dem gleichen Nachnamen.

Um Mitternacht Treffen an der Kirchenpforte

Bauer und Isemann vermuten die Wurzeln des Silvester-Singens also in dieser Zeit. Über die Gründe darf ebenso munter weiter spekuliert werden. Nahmen die Einwohner – ohne Pfarrer – die Gottesdienste selbst in die Hand und schufen eigene Rituale und Traditionen? „Wir wissen es nicht“, unterstreicht Isemann. Womöglich legten die Einwohner Rieschweilers damals, in den finsternen Zeiten des 17. Jahrhunderts, als ganze Landstriche von Krieg, Hungersnöten und der Pest entvölkert wurden, ein Gelübde ab. „Das ist ein heiliges Versprechen vor Gott, um etwas zu bewahren oder abzuwenden“, fand Isemann heraus. Gelübde kämen einige in der Bibel vor, vornehmlich im Alten Testament. Wurde das Singen instal-



Hans Isemann (links) und Kurt Bauer blättern in der Ortschronik, um den Wurzeln der Silvester-Sing-Tradition in Rieschweiler-Mühlbach auf den Grund zu gehen. FOTO: ANDREAS SEBALD

liert, weil der Ort vor noch größerem Unheil verschont blieb oder bleiben sollte?

Bauer: Sekt ein Brauch jüngerer Datums

Auch diese Fragen können weder Bauer noch Isemann mit Gewissheit be-

antworten. Die Erinnerung beider Männer reicht knapp 70 Jahre zurück, mit Hilfe der Großeltern-Generation noch einige Jahre weiter. Hans Isemann erinnert sich daran, als kleiner Junge mit den Eltern von der Mühle der Familie zur Kirche gelaufen zu sein, anschließend, auf dem Heim-

weg, seien noch Neujahrswünsche überbracht worden, was den Nachhauseweg etwas verlängert habe. Für Kurt Bauer ist und war es selbstverständlich, bei eigenen Silvesterfeiern daheim die Gäste um kurz nach Mitternacht kurzerhand mit zur Kirche zu nehmen und die Tradition zu pflegen.

Die Tradition sieht folgendes vor: Schlag Mitternacht, oder kurz danach, finden sich Menschen an der Kirchenpforte in Rieschweiler zusammen, um gesanglich das neue Jahr anzustimmen. „Wir singen bekannte Kirchenlieder“, fasst es Bauer zusammen. Dabei seien die Sänger immer offen für

Vorschläge aus den eigenen Reihen. Sekt gebe es natürlich auch, allerdings sei das, fährt Bauer schmunzelnd fort, ein Brauch jüngerer Datums. Dann ziehe man um in die Kirche, versammle sich um den Altar und singe weiter. Ein Dutzend Stücke etwa werden traditionell gesungen, der Kanon weise immer mal wieder Varianten auf, auch in Zusammenhang mit den anwesenden Sängern, berichtet Bauer. „Die Pfarrerin spricht auch immer ein paar Gebete.“

Die Stimmung, die dann herrscht, schildern Isemann und Bauer als besonders. „Es hat was Ergreifendes“, findet Bauer, der auch die „feierliche Stimmung“ lobt. Isemann schätzt das Weitertragen des alten Brauches, „den schon unsere Altvorderen pflegten“. „Und es trägt zur Gemeinschaft bei.“

Zuletzt wieder mehr Sänger

Blickt man auf die Berichterstattung der lokalen Zeitungen in den vergangenen Jahren, erlebt das Singen derzeit wieder Aufwind. Wurde das Jahr 1993 lediglich von fünf Sängern begrüßt, waren es ein Jahrzehnt später wieder mehr als ein Dutzend. In den vergangenen Jahren überschritt die Anzahl der Sänger wieder locker die 20er-Marke, Tendenz steigend.

Derzeit ist die Pfarrstelle in Rieschweiler vakant. Die Nachfolge ist noch unklar. Wenn es nach Kurt Bauer geht, sind zwei Punkte im Anforderungsprofil derweil gesetzt: eine Stunde Zeit in der Neujahrnacht und gesangliches Talent. „Das ist quasi eine Voraussetzung.“ Womöglich mischt sich in die Sängerschar, die das Jahr 2021 begrüßen wird, bereits ein neuer Geistlicher. Und wenn nicht: die Tradition wird weitergetragen. Mit Sicherheit.

Ehrung: Kreis sucht erfolgreiche Sportler

SÜDWESTPFALZ. 2020 ehrt der Landkreis Südwestpfalz wieder erfolgreiche Sportler. Noch bis 15. Januar können bei der Kreisverwaltung Vorschläge eingereicht werden.

Bei der Sportlerlehre am 6. März will der Kreis Spitzensportler für ihre Leistungen (ab Landesmeisterschaft) sowie Persönlichkeiten des Sports für langjährige und verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit ehren. Die Sportler müssen in der Südwestpfalz wohnen oder Mitglied eines im Landkreis ansässigen Vereins sein. Die Leistungen der Sportler sind durch Urkunden oder Ergebnislisten nachzuweisen. Unter lk@suedwestpfalz.de oder lk@rhp.de können Richtlinien eingesehen und Bewerbungen heruntergeladen werden.

Vorschläge nimmt die Abteilung Jugend, Familie und Sport, Zimmer E7 entgegen. Brigitte Winnwa ist erreichbar unter Telefon 06331/809114, Fax 06331/8098114 oder per E-Mail an b.winnwa@lksuedwestpfalz.de. |dc/rhp

Zehn Bürgerprojekte gefördert

SÜDWESTPFALZ: LAG Pfälzerwald plus schüttet 20 000 Euro aus

„Klein aber fein!“ – so lautet das Motto der Ehrenamtlichen Bürgerprojekte der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Pfälzerwald plus. Insgesamt 20.000 Euro Fördermittel wurden 2019 an zehn Projekte ausgeschüttet.

Maximal 2000 Euro aus Mitteln der Europäischen Union konnten pro Projekt verteilt werden. Vereine und Initiativen, aber auch Privatpersonen, die etwas für das Allgemeinwohl beitragen möchten, können diese Fördermittel beantragen. So sollen vor allem ehrenamtliche Strukturen gestärkt und innovative Veranstaltungen oder besondere Anschaffungen unterstützt werden.

Unter den Aktionen, die 2019 gefördert wurden, war ein Projekt der Sport, Kultur und Sozial Stiftung Südwest. Dörfer in der Südwestpfalz konnten durch die Förderung mit Bücher-schränken ausgestattet werden. Die

Bücher stehen Bürgern kostenlos zur Ausleihe und zum Tausch zur Verfügung. Wer spannende Bücher zum Verleihen hat, kann diese in die Schränke stellen und selbst eines mitnehmen.

Daneben wurde der historische Kutschen-Korso vom Verein der Ehemaligen und Freunde des HWG Zweibrücken gefördert. Der Kutschen-Korso erinnerte an die Zeit, als der polnische König Stanislaus in Zweibrücken Asyl fand. Gekleidet wie vor 300 Jahren haben Mitglieder des Vereins mit Kutschen von Rodalben über Dahn, St. Geremanshof nach Weissenburg gezogen.

Daneben wurden acht weitere Projekte mit Zuschüssen bedacht:

- Unser Erbe – Eure Zukunft, Förderer und Freunde der Kita Villa Sonnenschein, Wilgartswiesen
- Traditionelles Erbsensuppenessen, PWV Waldfischbach-Burgalben
- Dahner Leben – entdecken und erkunden, erinnern und bewahren,

verändern, Verein der Freunde und Förderer des St-Elisabeth-Kindergartens in Dahn

- Friedensweg Lambrecht, Senioren AG Lambrecht/Pfalz
- Historischer Rundweg mit Flyer und Internetauftritt, Petra Würth, Fischbach-Petersbächel
- Lebendiges Museum, Europäische Pioniersiedlung Reinighof
- Insektenhotel auf der PWV-Streubstwiese, PWV Annweiler am Trifels
- Monatlicher Spiele-Tag für alle, Fredy Puchalski, Elmstein

INFORMATIONEN

– Zu den Bürgerprojekten geben Monika Sagarth unter Telefon 06331/809343 oder Ute Weisbrod-Mohr unter Telefon 06331/809309 Auskunft.

– Weitere Infos stehen unter pfaelzerwald-plus.de und facebook.com/pfaelzerwald-plus/.

POLIZEIBERICHT

Thaleschweiler-Fröschen: Betrunkene Auto gefahren

Am Samstag gegen 19 Uhr hat die Polizei in der Biebermühler Straße in Thaleschweiler-Fröschen eine 44-jährige Autofahrerin kontrolliert. Laut Polizei ergab die Kontrolle, dass die Frau Alkohol getrunken hatte. 1,5 Promille ergab ein Alkoholtest. Der Führerschein der Frau wurde sichergestellt. Ihr wurde zudem eine Blutprobe entnommen.

Rieschweiler-Mühlbach: Kein Führerschein, aber Drogen

Die Polizei kontrollierte am Freitag gegen 17 Uhr einen 39-jährigen Autofahrer in der Hauptstraße in Rieschweiler-Mühlbach. Wie sich herausstellte, hatte der Mann zwar keine gültige Fahrerlaubnis, dafür aber Drogen konsumiert. Laut Polizei wurde das Auto vor Ort abgestellt, die Fahrzeugschlüssel wurden sichergestellt und dem Fahrer eine Blutprobe entnommen.

Rodalben: Verbotenerweise mit Anhänger unterwegs

Am Freitag gegen 15 Uhr kontrollierte die Polizei auf der B 270 im Bereich Biebermühle ein Gespann aus einem Auto und ei-

nem Doppelschleppanhänger. Der Fahrer war jedoch nicht im Besitz der notwendigen Fahrerlaubnis der Klasse BE, sondern lediglich der Klasse B. Gegen den Mann wird laut Polizei ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis eingeleitet.

Dahn: Nach Unfall geflüchtet

Ein Unbekannter hat am Samstag auf dem Parkplatz des SBK-Supermarktes in Dahn einen Unfall verursacht. Laut Polizei hatte eine 49-jährige ihren schwarzen Toyota Aygo gegen 14 Uhr auf dem Parkplatz abgestellt. Als sie nach einer Stunde von ihrem Einkauf zurückkam, bemerkte sie einen Streifen (1000 Euro) an der Fahrerseite des Autos. Die Polizei ermittelt nun wegen Fahrerflucht gegen den Verursacher, der einfach davongefahren ist.

Dahn: Motorhaube zerkratzt

In der Nacht von Montag, 23. Dezember, auf Heiligabend hat ein Unbekannter die Motorhaube eines orangefarbenen VW Toucan zerkratzt. Laut Polizei entstand an dem Auto, das in der Dahner Grabenstraße abgestellt war, ein Schaden in Höhe von 1000 Euro. |dc/rhp

AUS DEN VEREINEN

KOLPINGFAMILIE

Kleiderstube ist feste Größe

DAH. Den jährlichen Kolpinggedenktag beging die Kolpingfamilie Dahn mit einem Gottesdienst, um sich danach im Pfarrheim zu treffen. Der Vorsitzende Harald Reisel gab einen Überblick über die Aktivitäten der Kolpingfamilie, die sich im Ort sozial engagiert. Hervorzuheben sei die Kleiderstube, die dank des Engagements vieler und zahlreicher Kleiderspenden zu einer beliebten Einrichtung in Dahn geworden sei. Neben dem Einkauf finden hier vor allem Flüchtlinge und einsame Menschen einen Ort, an dem sie mit anderen ins Gespräch kommen können, so Reisel. Der Flohmarkt, den die Kolpingfamilie bei Festen der Stadt anbietet, sei zur Tradition geworden. Die Erlöse fließen ebenfalls sozialen Zwecken zu. Der Vorsitzende dankte besonders dem Präses Pfarrer in Ruhe Erich Schmitt: „Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, dass man einen Präses hat und der auch noch so viele Angebote macht“, sagte Reisel. Acht neue Mitglieder wurden in die Kolpingfamilie aufgenommen.

Geehrt wurden für 60 Jahre Mitgliedschaft Klaus Kuntz aus Dahn, für 40 Jahre Wolfgang Bath aus Pirmasens und für 25 Jahre Annemarie Krey aus Dahn. Bei der Feier wurde Otto Ferber vom Kolpingwerk Diözesanverband Speyer und dem Landesverband der ACA (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitsneh-



Die Kolpingfamilie hat langjährige Mitglieder geehrt. Das Foto zeigt den Versichertenältesten Otto Ferber, Klaus Kuntz, der seit 60 Jahren dabei ist, und den Vorsitzenden Harald Reisel (von links). FOTO: PETRA WÜRTH

merorganisationen) für seine mehr als 50-jährige Tätigkeit als Versichertenältester geehrt. Die Ehrung nahm Thomas Bettinger vor, stellvertretender Landesvorsitzender der ACA. |wü

MGV

Urkunden und Ehrennadeln

EPPEBRUNN. Die Ehrungen langjähriger aktiver und passiver Mitglieder stand im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier des Männergesangsvereins Eppenbrunn in der Sängerklausur. Der Vorsit-

zende Wilfried Kelsch überreichte Urkunden und Ehrennadeln. Chorleiter Horst Schäfer führt derzeit 18 aktive Sänger. Ehrung für 25 Jahre: Guido Fluck und Karl-Richard Wagner (silberne Vereinsnadel). Für 20 Jahre: Klaus Theobald (silberne Vereinsnadel). Für zehn Jahre: Antoinette Molly (bronzenne Vereinsnadel). |dy

MGV

Unermüdlicher Motor des MGV

BRUCHWEILER-BÄRENBACH. Beim Fa-



Der Vorsitzende des Kreischorverbandes, Helmut Fraunholz, würdigte die Sänger des MGV Waldeslust Günther Burkhart, Thomas Gimber und Stefan Burkhart (von links). FOTO: WÜRTH

milienabend des Männergesangsvereins (MGV) Waldeslust ehrte der Vorsitzende des Kreischorverbandes Westpfalz-Blies, Helmut Fraunholz, verdiente Sänger. Vereinsvorsitzender Stefan Burkhart wurde für 40-jährige aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet. Mit 15 Jahren war er dem Verein als Sänger beigetreten, hatte sich viele Jahre als Notentwurf bewährt und ist seit acht Jahren Vorsitzender und unerermüdlicher Motor des MGV. Er erhielt ebenso die goldene Ehrennadel mit Urkunde des Pfälzer Sängerbundes wie Sänger Thomas Gimber. Für 60 Jahre aktives Singen wurde Günther Burkhart mit der goldenen Ehrennadel und einer Urkunde

ausgezeichnet. Manfred Geschwind wurde für 50-jährige Mitgliedschaft und Günther Münzberg für 40 Jahre geehrt. Weitere Ehrungen: Helmut Lieber (50 Jahre Vereinsmitgliedschaft), Waldemar Daiber, Hubert Bollinger, Martin Petermann, Xaver Burkhart und Andreas Beck (40 Jahre), Matthias Kunz, Hans-Günter Kuhn und Michael Schillig (25 Jahre). Schon über 30 Jahre führen die Sänger des MGV Waldeslust in jedem Jahr eine Spendenaktion zur Unterstützung bedürftiger Menschen durch. In den vergangenen Jahren gingen die Spenden der Sänger an das Kinderhospiz in Dudenhofen. Auch dieses

Jahr wurden beim Familienabend für das Kinderhospiz gesammelt, 800 Euro kamen zusammen. |wü

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Mit Jugendflammen ausgezeichnet

HILST. 20 Mitglieder der Bambini- und Jugendfeuerwehr Hilst haben in diesem Jahr die Jugendflamme, beziehungsweise die Jugendflamme Stufe eins abgelegt. Verbandsbürgermeisterin Silvia Seebach hat dem stolzen Feuerwehrnachwuchs die Auszeichnungen zusammen mit dem stellvertretenden Wehrleiter Hans-Peter Maschino, dem Hilster Wehrführer Mathias Kelsch sowie Bambini-Feuerwehrwart Mathias Nagel und Jugend-Feuerwehrwart Lars Burckhart überreicht.

Die Kinder, die aus Hilst, Eppenbrunn, Trulben, Obersimten und Niedersimten kommen, mussten für die Bambini- und Jugendflamme Stufe eins einen Notruf absetzen, Fragen zur Feuerwehr beantworten sowie einen Knoten oder Stich anfertigen. Für die Jugendflamme musste ein Notruf abgesetzt, drei einfachen feuerwehrtechnischen Aufgaben in der Praxis bewältigt, sowie drei Knoten oder Stiche angefertigt werden. Außerdem mussten die Kinder an sozialen Projekten mitwirken. Die Hilster Nachwuchsheute halfen beim Aufhängen von Nistkästen, dem Abholen von Feuerlöschern zur Prüfung sowie beim Verkauf von Streusalz und Scheibenteiser. |dan